Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 12 (1887-1889)
Heft: 3

Artikel: Zwei Berner in des Reiches Acht
Autor: Mülinen, W.F. von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370813

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Berner in des Reiches Acht.

Von **W. F. von Mülinen.**

Unter unsern Familienpapieren befinden sich die nachstehenden Briefe des Hofgerichtes von Rottweil, welche Streitigkeiten zweier Brüder, des Johann („Hemmann“) und Hans Albrecht von Mülinen, betreffen. Die letztern wurden in die Acht erklärt, und Bern, wo sie verburgert waren, mit der Angelegenheit belästigt, ja mit Entzug seiner Freiheit bedroht, wenn es die offenbaren Aechter „huse oder hoffe“. Im Staatsarchiv von Bern fand sich kein einziges diesbezügliches Aktenstück vor, und wenn ich unsere Briefe hier veröffentliche, so wünsche ich allfälligen Aufschluss in der Sache zu erhalten.

Die Personalien Beider sind nicht derart, dass man den in Rottweil erhobenen Anklagen auf Mord und Todtschlag glauben möchte.

Johann von Mülinen, Ritter, Mitherr zu Castelen, Rauchenstein, Wildenstein, Auenstein, Schinznach, Vilnachern und Brittnau, Ritter der Gesellschaft vom Falken und Fisch, wurde 1464 Burger zu Bern und zwar zünftig zum Narren. Sein Bruder Hans Albrecht war Burger von Bern, Ritter vom St. Georgsschild, er war Adrian von Bubenbergs Schwiegersohn. Kriegerisch gesinnt waren allerdings Beide — Hans Albrecht kämpfte bei Murten, Johann bei Héricourt, Granson und wurde bei Murten zum Ritter geschlagen. — Der jüngere scheint es mehr

gewesen zu sein als der ältere. Von einem Pfarrer wurde er verklagt, er hätte gesagt: Er wolle gern für Kaiser, Papst und meine Herrn von Bern beten, aber nicht für die Eidgenossen. Der Landvogt von Schenkenberg rieth dem Pfarrer, mit den Herren von Castelen sich nicht „abzuwerfen", der aber meinte, er wolle das Mülirad schon in den Koth werfen. — Aber von solch streitbarer Gesinnung ist es doch noch weit bis zum offenen Landfriedensbruch. Johann erhielt zudem 1496 vom Vorsteher der Minoriten der Provinz Strassburg die Aufnahme in alle geistlichen Vorzüge seines Ordens.

1466. Juli 17.

Wir Graue Johanns von Sultz hofrichter von des allerdurchluchtigisten fürsten vnd herren hnn Fridrichs Römischen kaisers zu allen ziten merers des richs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc kunig, hertzogen zu österrich vnd zu Stir etc vnnsers allergnedigisten herren, gewalte an siner statt vf sinem hofe zu Rotwil Embieten dem vesten *hanns Albrechten von Mülinen* vnnsern gruss vnd tuen dir kund das wir zu gericht etc . . . vnd stund vor vnns vf dem selben houe *Vlrich von Rod,* vnd clagt von dirr, wie das du mit sampt hammann dinem brüder vnd ainem uwerm knecht In vff des hailigen richs straass freuenlich vberrennt, hart wund geschossen vnd geschlagen habest, mit din selbs gewalt vnbewart vnd vnentsagt vber das er vnfrüntlichs mit dir zü tünde nit gewisst hab, ouch vnerlangt vnd vneruolgt aller recht wider die guldin bull vnd gemain Reformation, vnd vordert Im vmb solichen freuell schmertzen vnd schaden deshalb geliten, wanndel vnd bekerung oder aber darumb zu dir zü Richten mit acht vnd anlaitin wie recht ist, des fragten wir der vrtail vnd ist ertailt dir solich clag vnd vordrung zeverkunden, die verkunden wir dir mit disem

des hofgerichtz zü Rotwil gesworen botten vnd besigelten brief, das du dich des verantwurtest vf dem hofe zu Rotwil des nechsten hofrichtz das da wirt an zinstag vor sant laurentien tag nechstkomend (5. August), wann tettestu des nit alss dann veruerzogennlich so wurde dem vorgenennten cleger dann zumal darumb zu dir gericht mit acht vnd anlaitin wie recht ist. Geben mit vrtail mit des hofgerichtz zu Rotwil vfgedrucktem Insigel besigelt An Donnerstag vor sant marien magdalenentag anno mcccclx sexto.

Das aufgedruckte Papiersiegel ist abgefallen.

1469. Oct. 27.

Wir Graue Johanns von Sultz, hofrichter etc. Embietten den fürsichtigen Ersamen vnd wysen Schulthaiss Ratt vnd ganntzer gemainde gemainlich der Statt Bern vnnsern gruess vnd tuen üch kund, das wir amptshalb vf dem houe zu Rottwil von *hammann vnd hanns albrecht von mülinen* gebrüder als verrgeclecht das wir Sy Inn die acht des houes zu Rottwil getan vnd verschriben haben, vmb das Sy des hofgerichts zu Rottwil gesworen botten, der von dem hofgericht brief gepracht vnd desshalb des hailigen Richs gelait gehept, hant geslagen misshandelt vnd danne des hailigen Richs vnd sins hofs zu Rottwil gelait vberfaren vnd gebrochen haben vnd sind vnns vber Sy verbietbrief ertailt ze geben. Darumb von des obgenannten vnnsers allergnadigisten herren des Römischen Kaisers gewalte So gebietten wir üch vesticglich dass ir die egenannten offenn verschriben achten sampt noch sonnder In der vorgenannten Statt Bern noch In dhainen anndern uwern Slossen Stetten dörffern lannden zwingen Bennen vnd gebietten nit enthalttennd husend noch hofennd, essen noch trincken gebend noch sust dhain gemainsamin mit Inen habend

noch den vwern das gestattend. Wann tättend Ir dass nit, So wurde vnss zu üch allen gericht mit acht vnd anlaitin wie recht ist, dann Ir üch hier Inne üwer fryheit den egenannten achtern vnd verschmächern des rechten vnd gelaitspruchigen zu hilff wider vnnss nit behelffen noch geniessen mügin, dann der obgenannt vnnser allergnädigister herr der Römisch kaiser die vnd annder fryhait tut abstellen, geben mit vrtail mit des hofgerichts zu Rottwil vfgedrucktem Insigele besigelt vff Sant Symon vnd Judæ Aabend apostolorum, Anno domini MCCCCLX nono (27. October).

Das aufgedrückte Siegel zeigt einen einköpfigen Adler mit der Umschrift Sigillum Judicis. Curie Imperialis mu(nicipii) Rotwill.

1475. Juli 6.

Wir Graue Johanns von Sultz hofrichter von des allerdurchluchtigisten etc . . . Entbietten dem vesten *Albrechten von Mülinen* vnnser gruss vnnd tuen dir kund, das wir zu gericht gesessen sind vff dem hofe zu Rotwil an der offenn fryen kaiserlichen strasse vff disen tag als dirre brief geben ist. Vnd stund vor vnns vff *anthoni etterlin von Schaffhusen* vnnd clagt von dir was du daby vnnd mit des helffend gewesen das anthoni Etterlin sin vatter vom leben zum tod gepracht worden sig vnd habest das getan mit din selbs gewalt vneruolgt vnnd vnerlanngt aller rechten wider die guldin Bull vnnd gemain reformacion vnnd vordert Im darumb bessrung abtrag wanndel vnnd bekerung zu tund nach des rechten erkanntniss oder darumb zu dir zu richten mit acht vnnd anlaitin wie recht ist. Darumb fragten wir der vrtail vnnd ist ertailt dir sollich clag vnnd vordrung zuuerkunden, die verkunden wir dir mit disen disendes hofgerichtz zu Rotwil gesworen botten vnnd besigelten

brieue das du dich des veranntwurttest vff dem houe zu Rotwil des nechsten hofgerichtz das dir wirt vff donrstag nach Sannt Jacobs tag Apli nechstkomende. (27. Juli.) Wann tattestu des nit alsdann vnnertzogenlich so wurde dem vorgenannten cleger danntzemal darumb zu dir gericht mit acht vnnd anlaitin wie recht ist. Geben mit vrtail mit des hofgerichtz zu Rotwil vffgedrucktem Insigele besigelt vff Donrstag nach Sannt Vlrichs tag Epi. Anno domini MCCCCLXXV.

Das aufgedruckte Papiersiegel ist ganz undeutlich.

1475. Sept. 5.

Wir Graue Johanns von Sultz hofrichter von des allerdurchluchtigisten etc Bekennen offennlich, das wir zu Gericht gessen sind vff dem houe zu rotwil an der offen fryen strass vf disen tag als dirre brief geben ist. Vnnd stund vor vnns vf demselben houe *anthoni etterlin von Schaffhusen* vnd clagt durch sinen fürsprechen als recht ist zu dem vesten *hanma von Mulinen* wie der selb von mulinen Im sinen vatter von leben zum tod gepracht habe mit sin selbs Gewalt vnerlangt vnd vneruolgt aller recht wider die guldin Bulle vnd gemaind reformacion vnnd hofft, er solle Im darumb besserung abtrag wandel vnnd bekerung tun nach des rechten erkanntnuss oder es solle darumb zu Im gericht werden mit acht vnnd anlatin wie recht ist.

Dartzu der egenant hamma von mulinen antwurt ouch durch sinen fürsprechen als recht ist, solich clag neme In an den genanten etterlin frömd darin er der clag nach lut der verkündung vnschuldigk were möcht ouch darumb tun was recht were, desshalb er hofft Im der clag halb nit zu antwurten haben.

Anthoni etterlin vorgenant liess darzu reden sölich antwurt durch den von Mülinen beschehen neme In

frömd, tette ouch vnbillich wider sölichs reden, dann lanntkundigk vnnd offenbar were, das er Im sinen vatter säligen vom leben zum tod hatte gepracht. Er hatte ouch zu dem dickern mal gesait gegen menglichen er hette Im sin vatter vom leben zum todt bracht aber das hett er gut gelumpf vnnd fug gehept vnnd nachdem er die wort brucht hab, er sölle den gelumpf vnnd fug offenn, erfind es sich dann zu recht das er das mit recht hab mugen tun müsse er darumb lassen geschehen soviel vnnd recht werd, hoffe aber das er mit dhainem gelumpf und fug hab mügen das getan han, so were er ouch des zu gutlichen tagen zu Schaufhusen vnnd an andern enden nie ab red sonnder bekantlich gewesen vnnd wa es des hofgerichtz recht vnnd herkomen were, wölte er das fürbringen, desshalb er hoft dz er zu sinem rechten nit solt gelassen vnnd wä er nit ander antwurt gebe, Im sölt zu Im gericht werden mit acht vnnd anlaitin wie recht ist. Hamman von Mülinen liess dartzu reden wie uor vnns souil mer Er wisste vil vnnd mangerlay dartzu zu reden, das In tette beglumpffen aber vnns vnnd den vmbstender zu furdrung wolte er das verungen (?), wisste ouch wol recht zutund dann er were der clag nach lut der verkünden unschuldigk, möcht ouch darumb tun was recht were desshalb er hoft wie vor vnnd satzten baid tail die sach zu recht. Darumb fragten wir die vrtailsprecher des gemelten hofgerichtz der vrteil vnnd des rechten Die haben mit gemainer gesamnoter vrtail als recht ist ertailt, möge Hammann von Mulinen vorgenant sweren ainen gelerten aid zu Gott vnnd den hailigen wie recht ist, das er der clag nach lut der verkundung unschuldigk sig das er dess geniess vnnd anthoni etterlin vorgenant der clag halb nit zu antworten hab, tette er des nit so solt füro beschen das recht ist. Also stund dar der genant hamman von mulinen tett vnnd volle-

fürt solich aid vnnd das recht ist in massen Im zu tund erkennt was vnnd ward der vrtailbrief erteilt zu geben. hirumb zu offem vrkund ist des hofgerichtz zu Rotwil insigel mit vrtail offennlich gehengk an disen brief. Geben an zinstag vor vnnser liben frowentag natiuitatis Nach Cristi vnsers lieben herren gepurt Tusent vierhundert Sübenntz vnnd funff Jare.

Das Wachssiegel hängt. Inschrift wie oben.

1493. Febr. 5.

Wir Graue Rudolff von Sultz, hofrichter etc Bekennen offenlich vnnd tügen kunt allermenglichen, das die Edeln Strenngen vnnd vesten hern *hamann Ritter vnnd Hanns Alprecht baid von Müllinen* geprüdere uff dem houe zu Rotwil von *Wylhelmen von Griessen* als vergeclagt, das sy In mit vrtail vnd rechtem Gericht In die Acht des houes zu Rotwil getan, vnnd verschriben hat. Er ist och also von Irer Clag wegen In das Aacht Buch vermelts houes für ain offen verschriben Ächter geschriben worden vff disen tag, als dierer brieff geben ist, das sagen wir vff vnsern Aide vngeuerlich, vnnd darumb von des obgenannten vnnsers Allergnedigisten herren des Römischen kaysers gewalte So künden wir den obgemelten offenn erschribnen Ächter vsser dem Frid In den vnfried vnnd verbieten In sinen fründen vnnd Erloben In vnd sin gut den obgemelten Clegern, och sinen vinden. Unnd menglichem, Mit vrkunt vnnd Crafft ditz briefs mit des hoffgerichts zu Rotwil vffgetrucktem Insigel besigelt. Geben vff Sannt Agten tag virginis Nach Cristi Gepurt vierzehnhundert Nüntzig vnnd drey Jare (5. Februar).

Das Siegel ist dasselbe wie oben, nur unkenntlicher.